Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Fernsprechstelle Nr. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 294. Mittwoch, 19. December 1900, Abends. 53. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Poppitz Blatt 87 auf den Namen Franz Oswald Zschöcher eingetragene Gärtnerei-Grundstück soll am

14. Februar 1901, Vormittags 1/2 10 Uhr

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 96,9 Ar groß und auf 18 330 M. — Pf. geschätzt. Es ist bebaut mit Wohngebäude und zwei Gewächshäusern.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 8. November 1900 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 18. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

Leuthold, Ass. Akt. Sänger, G.-S.

Montag, den 24. Dezbr. 1900,

von Vormittag 9 Uhr an,

kommen im Versteigerungslocal hier ca. 500 Flaschen verschiedene Sorten Wein und 1 Korbflasche mit Spritessenz gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, am 19. Dezbr. 1900.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Sekr. Eidam.

Montag, den 24. Dezbr. 1900,

Vorm. 11 Uhr,

kommt im Versteigerungslokal hier 1 photographischer Apparat gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 17. Dezember 1900.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.

Sekr. Eidam.

Nutzholz-Massenauktion.

Von den Revieren des Forstbezirks Moritzburg sollen in Dresden-Neustadt, Hotel „Stadt Metz", Kaiserstraße,

Dienstag, den 8. Januar 1901, von Mittags 12 Uhr an,

circa 12,100 Festmeter weicher Nutzhölzer zum Theil in bereits aufbereitetem Zustande, zum Theil noch anstehend, meist als Stammholz unter den in der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. — Näheres über die zu verkaufenden Holzposten pp. besagen die bei der unterzeichneten Oberforstmeisterei und dem Königlichen Forstrentamte Moritzburg in Empfang zu nehmenden speziellen Auktionsbekanntmachungen, sowie die von den Herren Forstrevierverwaltern zu beziehenden speziellen Auktionsverzeichnisse.

Königliche Oberforstmeisterei Moritzburg, am 5. Dezember 1900.

Planer.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt" erbitten wir bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 19. December 1900.

— Heute wurde die Schifferschule für die Saison 1900/01 eröffnet. Da der Schifffahrtsverkehr noch in vollem Umfange stattfindet, so war die Theilnehmerzahl zunächst noch eine niedrige, sie wird sich aber voraussichtlich noch erhöhen. Auch ein Sergeant und einige Mannschaften vom hiesigen Pionier-Bataillon besuchen die Schule.

— Vor einiger Zeit hat ein auswärtiger, hier früher noch nicht thätig gewesener Clavierstimmer einige Instrumente behandelt. Seine Arbeit, die er sich recht gut hat bezahlen lassen, documentirt sich aber mehr als Betrug, weshalb es erwünscht wäre, daß der Mann ausfindig gemacht und zur Rechenschaft gezogen werden könnte.

— Wie man aus Berlin schreibt, hofft die Reichsbank, trotz der in den letzten Tagen eingetretenen Versteifung des Privatdiscouts über den Jahresschluß mit dem Discont von 5 Procent auszukommen. Eine wesentliche Verschärfung der Verhältnisse auf dem Berliner Geldmarkte oder eine nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegende Discouterhöhung der Bank von England könnte allerdings aber zu einer Erhöhung des Reichsbankdiscouts drängen.

— Von den sächsischen Volksschullehrern traten vom 1. October 1899 bis 30. September 1900 57 in den Ruhestand. Das Durchschnittsalter zur Zeit der Pensionirung bei den 57 Emeriten belief sich auf 63 Jahre 10 Monate. Im Amte verstorben in derselben Zeit 68, im Ruhestande 56 Lehrer. Das Durchschnittsalter der 68 im Amte Verstorbenen betrug 44 Jahre 11 Monate, das der 56 im Ruhestande Verstorbenen 66 Jahre 11 Monate. Die Ruhestandsdauer belief sich auf 8 Jahre 2 Monate.

— Die Lehrerzeitungen veröffentlichen gegenwärtig eine Statistik über die Ausgaben der größeren deutschen Staaten für Erziehung und Bildung. Von den für diesen Zweck verwendeten Mitteln entfallen auf die Lehrerbildungsanstalten in Preußen 7,1, in Bayern 5,6, in Sachsen 12,5 in Württemberg 5,2, in Baden 2,5 Mk. vom Hundert. Von den Ausgaben für die Lehrerbildungsanstalten fließen den an diesen Anstalten thätigen Angestellten zu in Preußen 47,2, in Bayern 68,9, in Sachsen 70,7, in Württemberg 67,7, in Baden 69,8 Mk. vom Hundert. Die Ausgaben für die Lehrerbildung betragen durchschnittlich für den Volksschullehrer während der ganzen Ausbildungszeit in Preußen 2889 Mk., in Bayern 2803 Mk., in Sachsen 3879 Mk., in Württemberg 2217 Mk., in Baden 1784 Mk.

Dohna. In der Angelegenheit des Johanniter-Krankenhauses, das bekanntlich demnächst auf Dohnaer Flur, hart an der Heidenauer Grenze, errichtet werden soll, berief Herr Amtshauptmann Freiherr v. Teubern eine Versammlung für Donnerstag, den 20. Dezember nach dem Gasthofe „Deutsches Haus" in Mügeln. In derselben sollen diejenigen Gemeinden und Industriellen, welche sich seinerzeit zur Uebernahme der Zinsgarantie für das von der Stadtgemeinde Dohna aufzunehmende Kapital von 130,000 Mk. verpflichteten, diese Garantie endgiltig übernehmen. Außerdem besteht nach dem „P. A." die Absicht, die Interessenten zu einem „Johanniter-Krankenhaus-Verein" mit den Rechten einer juristischen Person zusammenzuschließen, um der Stadtgemeinde Dohna die erforderliche Sicherheit zu bieten. Ein bezüglicher Statuten-Entwurf soll in der Versammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

— Döbeln. Der seit drei Jahren hier amtirende technische Stadtrath Ingenieur Lindemann hat am 15. d. M. wegen des seit einem Jahre zwischen Bauausschußmitgliedern und ihm bestehenden gespannten Verhältnisses freiwillig und mit Einverständniß der Stadtvertretung sein Amt niedergelegt. Als einmalige Entschädigung für den Verzicht auf die ihm zustehenden Ansprüche wurde ihm ein Jahresgehalt (5000 Mk.) zugebilligt.

— Dresden. Dresden steht wieder im Zeichen des Striezelmarktes. Auf den freien Plätzen erhebt sich wieder eine Budenstadt. Auf Buchständen und zu ebner Erde halten Verkäufer feil. Diese äußere Gestalt ist aber auch beinahe das einzige, was dieser Weihnachtsmarkt von altersher überkommen hat. An den Jahrmarktsbuden ist ja aller Orten der Fortschritt der Zeit spurlos vorüber gegangen; der Inhalt jedoch ist im Laufe der Jahre vielfach ein Anderer geworden. Die Pflaumentoffel, welche man sonst an allen Ecken und Enden angeboten bekam, verschwinden mehr und mehr. Dafür ist eine förmliche Industrie entstanden, welche sich mit der Anfertigung von Christbaumschmuck befaßt. Das Blechspielzeug verdrängt immermehr die Holzspielwaaren und dieser Maschinen und bewegliche Figuren werden von jüngeren Verkäufern dort angeboten, wo früher Kinder die von den Eltern zusammengeklebten und gebauten Sachen feil hielten. In diesem Jahre fehlt auch das Winterlied, so daß der poetische Anstrich dem Striezelmarkt fast ganz abhanden gekommen ist. Der Markt selbst geht immer weiter zurück. Von den ca. 50 Marktbuden auf dem Neumarkte waren nur 3—4 besetzt und bereits heute begann man schon mit dem Abbruche der überflüssigen Verkaufsstände. Desto mehr drängt sich die Menge in den festlich erleuchteten Wiesenbazars. „Das Alte stürzt, es ändern sich die Zeiten"!

— Dresden. Eine kaum glaubliche Gefühllosigkeit wird dem, dem Gemeinderathe zu Weißchune angehörigen Einwohner Schiffel zum Vorwurf gemacht. Ein alter, ausgehungerter Greis, welcher vorher im genannten Dorfe gebettelt hatte, meist jedoch abgewiesen worden war, blieb krank und hilflos am Wege liegen und Niemand erbarmte sich seiner. Schließlich erfuhr auch Schiffel davon, schleunigst holte er einen Karren, lud den Unglücklichen auf und fuhr mit ihm davon. Doch nicht Nächstenliebe war es, welche ihn zunächst den Augenzeugen gegenüber als barmherziger Samariter erscheinen ließ, sondern der Egoismus in seiner brutalsten Form, denn Schiffel transportirte den halbtodten Greis aus dem Orte hinaus in einen zum Nachbardorfe gehörigen Busch und überließ ihn dort seinem Schicksale — befriedigt, daß er auf diese herzlose Weise seine Gemeinde von den Kosten für den Transport des alten Mannes befreit habe. Der Arbeiter Ernst Oswald Kühne erbarmte sich jedoch später des Ausgesetzten, ging zum Ortsvorstand und machte der Hetz desselben gegenüber seiner wohlberechtigten Empörung über den Vorgang in erregten Worten Luft, die ihm — alsbald eine Beleidigungsklage einbrachten. Das Schöffengericht kam jedoch nach Feststellung der Thatsachen zur Ueberzeugung, daß Kühne wohlberechtigt war, die Aussetzung des kranken Bettlers scharf zu tadeln, billigte ihm den Schutz des § 193 des Reichsstrafgesetzbuches zu und sprach ihn kostenlos frei. Die in der Sache ergangenen Akten wurden aber an die Staatsanwaltschaft abgegeben und der [illegible] Schiffel in Weißchune wird sich in Folge dessen demnächst wegen Aussetzung einer hilflosen Person vor dem Landgerichte zu verantworten haben, ein Verbrechen, welches nach § 221 des Strafgesetzes mit Gefängniß nicht unter drei Monaten, in schwereren Fällen mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren geahndet wird. (So berichtet das [illegible] Tageblatt, dem wir die Gewähr für Richtigkeit der Meldung überlassen müssen.)

Blasewitz. In der letzten Sitzung des [illegible] Kirchenvorstandes wurde unter herzlichem Danke gegen die Schenkgeber, die nicht genannt sein wollen, mitgetheilt, daß in den letzten Wochen ausgezahlt worden sind ein Vermächtniß von 5000 Mk. an unsere Kirche, ein solches von 2000 Mk. für die kirchliche Gemeindepflege und eine Spende von 5000 Mk. zur Beschaffung des Mittels für kirchliche Vereinsthätigkeit. — Von dem verstorbenen früheren Gemeindevorstand [illegible] ist der Gemeinde [illegible] ein Legat von 2000 Mk. vermacht worden.

Zugezeit. Zur Ermordung der 18jährigen [illegible] [illegible] Pauline Marie [illegible] [illegible] [illegible] die Staatsanwaltschaft bekannt, daß nach den [illegible] [illegible] Verletzungen anzunehmen ist, daß sie mittels eines [illegible] Durchmesser runden und [illegible] Werkzeugs, etwa eines Hammers oder Meißels oder Schieferdecker-Hammers, beigebracht worden sind. Eine Veranlassung oder ein Mißbrauch des [illegible]